Ein Hoch auf den Golfstrom!

Multivisions-Show über Norwegen

Der bekannte Reisefotograf Corrado Filipponi reist gerne. Er reist auch gerne intensiv, setzt sich mit Land und Leuten auseinander. Dazu fotografiert er und dokumentiert so seine Eindrücke. Den Vortrag über Norwegen hat er schon einmal vor vollem Stadtsaal zeigen dürfen. Kürzlich hat er sich nochmals in Wil eingefunden und mit seinen lebendigen, von wunderbaren Bildern begleiteten Ausführungen das interessierte Publikum auf eine mitreissende Reise mitgenommen.

Corrado Filipponi

Corrado Filipponi hat sich schon sehr früh mit dem Reisevirus angesteckt. Gleich nach der LAP – Lehrabschlussprüfung – fuhr er in einem uralten VW-Bus direkt zum Nordkap. Im Laufe der Zeit gelang es ihm, mit seinem Hobby – Reisen und Fotografieren – seinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Unterdessen hat er bereits die zehnte Multivisions-Fotoreportage zusammengestellt. Auf seinen Reisen bewegt er sich zu Fuss, im Kajak, auf dem Velo oder auch per Schiff oder gar Flugzeug durch die besuchten Weltregionen.

Der Reisejournalist geht den Dingen auf den Grund, kann auch eine beschwerliche, viele Stunden dauernde Wanderung drei Mal unter die Wanderschuhe nehmen, um ein gutes Bild bei passenden Lichtverhältnissen aufzunehmen. Seine Kommentare ergänzen oder illustrieren die gezeigten Bilder, kleine Anekdoten verleiten zu einem Schmunzeln – kurz: Man bekommt grosse Lust, diese Gegend selber zu besuchen. Nicht umsonst war denn auch ein Reisebüro vor Ort, dessen Stand in der Pause grosse Aufmerksamkeit bekam.

Interessante Reportagengestaltung

Corrado Filipponi zeigt nicht einfach schöne Bilder, sondern weist immer auch wieder auf einer eingeblendeten Landkarte nach, von welcher Gegend er nun spricht. So kann man innerlich mitreisen, ohne die Orientierung zu verlieren. Manchmal lässt er seine Bilder aber auch mittels kurzer Filmausschnitte lebendig werden. Da sieht man grosse Möwenschwärme herumfliegen, staunt über die Flügelspannweite und den eleganten Flug eines Seeadlers oder tuckert auf einem Schiff mit. Hie und da rasen die Bilder gar über die Leinwand, so dass ein Hurtigrutenschiff plötzlich schneller als der schnellste Katamaran durch die Fjorde flitzt. Er weiss aber auch zu schweigen und das Publikum die musikalisch unterlegten Bilder einfach geniessen zu lassen.

Riesige Distanzen

In der Schweiz finden viele, dass Genf unendlich weit von der Ostschweiz entfernt sei. Dabei sind das gerade mal etwa 350 km, je nach Ausgangspunkt. Vom Kap Lindesnes, dem südlichsten Punkt Norwegens, sind es unendliche **2518 km bis zum Nordkap, also mehr als 7x die Strecke Rorschach-Genf.** Von Oslo aus ist es sogar näher nach Rom als zum Nordkap. Die Küste ist weitverzweigt, viele spektakuläre Fjorde haben sich tief ins Landesinnere gefressen. Das macht die Reise auf dem Landweg zusätzlich länger. Deshalb ist sind die Schiffe der Hurtigruten-Postschiffe für Menschen mit genügend Zeit eine gute Alternative. Vielfach wird aber auch das Flugzeug benutzt. Flughäfen gibt es sehr viele in Norwegen.

Liebliches Klima an der Küste

Der Süden Norwegens ist eine eigentliche Obstkammer. Bei manchen Bildern Filipponis wähnte man sich in Mostindien, wie der Thurgau für viele Schweizer heisst. Obstbäume, soweit das Auge reicht, Apfelberge mit knackigen Früchten und Erdbeer- und Himbeerfelder mit den aromatischsten Beeren. Das ist nur wegen des Golfstroms möglich, dessen warme Wasserströme einerseits verhindern, dass die Häfen im Winter vereisen, andrerseits gute Bedingungen für Obst- und Beerenkulturen mit sich bringen. Viele finden, dass norwegische Erdbeeren die besten der Welt sind. Viel Sonnenschein, nachts aber kühle Temperaturen sin die ideale Voraussetzung für deren vollmundiges Aroma.

Filipponi hat sich in Verarbeitungsbetrieben umgeschaut und hautnah miterlebt, wie innert kürzester Zeit gepflückt, verarbeitet und verschickt wird, was diese Kulturen hergegeben haben. Am Nationalfeiertag, dem 17. Mai, blühen jeweils Tausende von Kirschbäumen und verwandeln die Landschaft in ein Duft- und Blütenmeer.

Geldsegen durch Öl verebbt langsam

Norwegen wurde reich, als man im Meer vor der Küste grosse Ölvorkommen entdeckte. Das Land erlebte einen richtigen Wohlstandshöhenflug. Doch seit der Ölpreis sinkt und sinkt, kommt das gerade auch Norwegen zu spüren. Sehr viele Arbeitsplätze hängen von diesem Rohstoff ab. Die Arbeit auf den Bohrinseln im Meer ist streng und nicht ungefährlich. Das Land hat allerdings auch vorgesorgt und seit 1996 die Einnahmen aus dem Ölsegen in einen Fonds gelegt. Dort sind unterdessen riesige Summen zusammengekommen, die für kommende Generationen gedacht sind. Soziale Wohlfahrt wird in diesem Staat grossgeschrieben.

Fischfang weiterhin wichtig

Der Fischfang gehörte in Norwegen seit jeher zu einer der wichtigsten Einkommensquelle vieler Menschen. Seit jedoch die Fischbestände im Meer immer mehr abnehmen, hat man nach neuen Möglichkeiten für Fischer gesucht. In sogenannte Aquaparks mit runden, riesigen Fischzuchtbecken werden nun Fische gezüchtet. Lachs ist sehr begehrt. Das braucht genaue Beobachtung, kluge Planung und gesundheitliche Vorsorge bei so vielen Tieren auf engem Raum.

Filipponi zeigte Bilder, auf denen eine Impfaktion von jungen Lachsen zu sehen war. Es wurde einem beim Zuschauen beinahe schwindlig, wie schnell da geübte Männer hunderten von Fischen innert kürzester Zeit Impfstoff einspritzen können. Dabei wurde versichert, dass keinerlei Antibiotikum zum Einsatz komme.

Von der „Ernte“ – wie man das Absaugen der schlachtreifen Fische nennt – bis zum versandfertigen Fischprodukt vergehen heute gerade mal zwei Stunden. Alles ist rationell eingerichtet, der Job streng und - den Bildern nach zu schliessen - auch recht eintönig.

Atemberaubende Ausblicke

Norwegen hat wunderschöne Landschaften. Das Land ist dünn besiedelt, bei 5 Millionen Menschen auf 385‘000 km2 kommen nur 13 Personen auf einen Quadratkilometer. Je nördlicher man kommt, desto unberührter sind weite Teile der Landschaft. Wer Stille sucht, ist da bestimmt am richtigen Platz. Die Fjorde sind von steilen Felswänden umschlossen. Mancherorts ragen schwindelerregende Felsvorsprünge über die tausend Meter tiefer liegenden Meereseinschnitte. Nichts für Menschen mit Höhenangst! Es gibt unzählige Tunnels, die lange Wege entlang der Küste verkürzen. Besonders beeindruckt haben Filipponi die unterirdischen Kreisel, die es in Norwegen an vielen Orten gibt. Zerklüftete Gletscher gehören ebenfalls zu Norwegens Sehenswürdigkeiten.

[<https://de.wikipedia.org/wiki/Norwegen> ]Wikipedia – Norwegen]]

Formularbeginn